

Geschichte der Camarilla

Karthago (600 v. Chr. bis 0)

Das fabulöse und nebulöse Karthago entstand irgendwann 600 vor Christus durch die Blütezeit der phönizischen Hochkultur. Im allgemeinen ist Karthago auch als die Zweite Stadt bekannt, in der Brujah höchst selbst die perfekte Symbiose zwischen Mensch und Kainit schuf. Vampir und Sterblicher lebten friedlich nebeneinander und halfen sich gegenseitig. Es gibt allerdings auch andere mündliche und damit subjektive Überlieferungen die auch von Orgien und grundlosen Töten sprechen. Neben Clan Brujah lebten dort allerdings auch viele andere Kainiten anderer Clans. Ebenfalls prosperierte das Römische Reich unter Führung der Caesaren und unter dominanter Einflussnahme des Clan Ventrue. Im Laufe der Zeit näherten sich die Grenzen der Imperien immer weiter an, doch lange Zeit herrschte Frieden zwischen den Städten. Der Auslöser ist unbekannt, doch entweder hat ein Sterblicher, der sich gut gegen jedwede Einflussnahme der Vampire wehren konnte, die punischen Kriege angezettelt oder es waren die Ratschläge der Ventrue selber. Im dritten punischen Krieg 146 vor Christus rangen die römischen Truppe das phönizische Karthago nieder und fackelten die Stadt ab. Viele Kainiten fanden an dem Tag die endgültige Vernichtung. Ob Brujah selber umkam ist höchst umstritten.

Sein zänkischer Sohn Troile, dem die Brujahs von heute eher ähneln, gab sich ganz seinen Rachegelüsten hin und wurde zur Geißel Roms und seiner Ventrue. Er selber unterhielt sich nachweislich lange mit dem Sterblichen Hannibal und ließ ihn auf Rom los, als der Mann genug wusste. Doch Rom und die Ventrue überstanden diese physische Attacke. Danach traf er sich mit einem Kind Malkavs und überzeugte ihn, eine Unterhaltung mit dem Caesaren Nero zu führen. In den Schatten vieler Nächte kehrte Svetlana, Kind Malkavs, in die Gemächer des Caesaren ein, bis Nero nicht mehr widerstehen konnte und die Stadt ansteckte. Sehr viele Ventrue fanden in dieser Nacht die endgültige Vernichtung. Ventrue selber verschwand, auch hier ist unklar ob er noch existiert.

Clan Ventrue unter Führung von Emporkömmling Alacius verfolgte die Spuren von Troile, der für die Ventrue offensichtlicher Ursprung dieses Attentats war. Diese Spuren führten ins damalige Teutonenland und verschwanden auch dort, da mittlerweile Troile weitere Kinder gezeugt hatte und sich mit Clan Gangrel verbündet hatte, die eine mächtige Verteidigung entlang des Teutoburger Waldes aufgebaut hatten.

Zerfall des römischen Reiches (0 - 400)

Nachdem Svetlana Nero davon überzeugen konnte, dass ein brennendes Rom ein Bild für die Götter sei und er selbst dadurch Unsterblichkeit erlangen würde (was ihm auch gewährt wurde) musste Rom erst wieder aus der Asche auferstehen. Alacius einer der wenigen Vampire die nicht in Torpor waren, heckte einen gar finsternen Plan aus. Der Ventrue ließ aus dem nahe gelegenen Venedig, eine damals unbedeutende kleine Handelsstadt, einen Vampir namens Giovanni kommen. Mit ihm zusammen gelang es ihm die Ahnen die in Torpor lagen zu erwecken. Allerdings sorgten beide vorher dafür, dass Blutsbänder zwischen Alacius und den Schlafenden geknüpft wurden. Die Macht der Ahnen wurde noch zur Verteidigung Roms gebraucht, ansonsten weiß niemand so genau, ob Alacius sie vielleicht direkt diableriert hätte.

Giovanni verlangte für die damaligen Verhältnisse einen kleinen Preis. Zum einen forderte er das Monopol des Gewürzhandels für das römische Reich zu übernehmen und eine Haarlocke des neuen Prinzen. Naiv wie Alacius war gab er beiden Forderungen statt. Zurück in Venedig wurde Giovanni erstens steinreich und plagte zweitens den Prinzen Roms mit allerlei Zauber. Langsam aber sicher wurde Alacius wahnsinnig und mit dem Verfall seines Geistes verfiel auch sein Reich. Einige der blutsgebunden Ahnen diablerierte er noch, vergaß aber bei einigen das Blutsband zu erneuern. Viele Ventrue setzten sich aus dem zerfallenden Rom ab und machten damit Platz für die Familie Giovanni, die zuerst Alacius absetzte, evtl. diablerierte und dann lange damit beschäftigt war noch ein paar vampirische Schätze aus dem Boden Roms zu retten.

König Arthus und die Suche nach dem heiligen Gral (400 - 700)

Ein Ventrue namens Georgus, der sich später George nennen sollte, nahm damals die schwierige Reise von Rom ins heutige England auf sich. Dort angekommen fand er heraus, dass Londinum schon einen Prinzen hatte, einen Brujah namens Theodus, der wahrscheinlich direkter Nachfahre von Troile selber war und als die Streitereien im Teutonenland beigelegt waren von seinem Herrn nach England geschickt wurde um auch dort das römische ventruische Imperium zu stürzen.

Glücklicherweise konnte Georgus unerkannt durch Londinum reisen, obwohl die bereits existenten Traditionen etwas anderes forderten und reiste entlang der Ostküste nach Norden. Überall konnte er den Einfluss von Troile sehen, so dass Georgus immer weiter nach Norden ausweichen musste, bis er schließlich an den immer noch intakten Limes gelangte und dahinter einen losen Stammesverbund von Gangrels und Pikten fand und dementsprechend auch hier keine Heimat finden konnte. Auf der westlichen Seite Englands reiste er dann erneut gen Süden und fand schließlich die Stadt Bath, damals Camelot genannt und tauchte erstmal unter und baute sich eine Herde auf.

Er musste nicht lange warten bis ihm zwei Personen über den Weg liefen. Ein Knabe namens Arthus, der aber viele fortschrittliche Ideen in seinem jungen Kopf herumschwirren hatte und einen Magus namens Merlin. Georgus konnte sich schnell mit Merlin anfreunden, denn Merlin selber hatte schon Troile getroffen und wurde von ihm äußerst ungerecht behandelt; er war ja schließlich kein Brujah. Merlin kam selber gerade aus Deutschland und berichtete, dass Troile im Teutonenland eine Armee von Sachsen im wahrsten Sinne des Wortes züchtete, denn er mischte sein Blut in die Trinkwasserversorgung der Dörfer, so dass die Sachsen nicht so anfällig gegen allerlei weltliches Übel waren und sich deswegen prächtig vermehrten. Ebenfalls hatte er bemerkt, dass allerorten kleine Gruppen von Wegelagerern auftauchten und Reisen aus und nach Rom, die damalige Weltstadt, gefährlich machten und das nicht nur für Sterbliche.

Merlin und Georgus beschlossen eine Schar von Menschen auszubilden, die für sie diese Problematik beseitigen sollten. Beiden war klar, dass der blinde Rachedurst von Troile gestoppt werden musste. Arthus wurde ausgebildet, aber Arthus selber versammelte eine Schar von Männern und Frauen um sich herum, die ihm im Kampf beiseite stehen sollten. Die Namen sind hinlänglich bekannt: Lancelot du Lac, Gawain, Parzival, ...

Die erste Prüfung der kleinen Kampftruppe war London in der Theodus unbedingt abgesetzt werden musste, damit Troile nicht so einfach nach England einfallen konnte. Theodus konnte tatsächlich durch die Menschen besiegt werden, denn sie erschlugen ihn am Tage in seinen Gemächern. Der Beginn der Sorge um eine sichere Zuflucht. Arthus ging zurück nach Camelot, denn er wurde gebraucht um zum Hochkönig aller Briten ausgerufen zu werden und das Land zu verteidigen.

Der Gangrel Jochta, der in Schottland herrschte fand das gar nicht witzig und Troile natürlich auch nicht. Beide sandten ihre Armeen in Richtung Camelots, um diesem Emporkömmling eines Ventrues den gar auszumachen. Die zwölf Ritter kümmerten sich abseits des Schlachtfeldes Britannien um ihre Aufgabe und suchten nach Troile. Sie trennten sich, was wahrscheinlich ihr größter Fehler war, und nach und nach gerieten sie in die Fänge anderer Vampire. Es ist sichergestellt, dass mehr als ein halbes Dutzend der Ritter in die Sirenenhände von Morgana fielen, einer Toreador, die damals in Gallien lebte und dadurch ihre Machtposition einen Quantensprung erfuhr.

Einzig und allein Parzival war derjenige der Zwölf, der schließlich seine Aufgabe zu Ende brachte und mit Hilfe eines Kapuzinermönchs Troile aufspürte. Gepflockt lag nun Troile an einem sicheren Ort in Deutschland (Externsteine) und Parzival ließ den Mönch zurück, um auf seine Beute aufzupassen, denn er selber sollte nun Georgus Bericht erstatten, schließlich kann man das alte Blut nicht so einfach verkümmern lassen. Parzival jedoch wurde auf der Rückreise durch einen Pfeil erstreckt, so dass Georgus erst Jahrhunderte später von seinem Triumph erfuhr. Unterdessen bildete sich an den Externsteinen der neue Clan der Kappadozianer, aufgebaut durch das Blut Troiles. Tagebücher Einträge von Sterblichen aus der Zeit sprechen von einer Frau, die des Nachts zu den Externsteinen ging und sich öfters mit dem Mönch unterhielt. Die Beschreibung könnte auf Svetlana passen.

Lange Zeit bekriegtgen sich Georgus mit Jochta und auch die Erben von Troile schickten ihre Heerscharen gen England. Georgus konnte aber nie gefasst werden und herrscht heute in London, da irgendwann die ehrgeizige Morgana das Augenmerk der anderen Clans auf sich zog, so dass es endlich

zu einem Waffenstillstand (Frieden wäre ein wenig übertrieben) zwischen Ventrue, Brujah und Gangrel kam.

Karl der Große und seine Erben (700 - 1100)

Während sich Georgus, Jochta und Troile bekämpften wurde Gallien in Ruhe gelassen. Morgana wusste aber, dass Krieg die beste Zeit ist, um sich unbemerkt zu bereichern. Als der Krieg dann vorbei war, die Märsche der Sachsen durch ihr nördliches Reich und teilweise ihre Herden beschädigt hatten, wusste sie, dass nun ihre Zeit kam. Die Armeen der Kriegstreibenden waren geschwächt, während sie in Ruhe ausgeharrt hatte. Karl wurde mit Geld und Lancelot du Lac ausgestattet und innerhalb von ein paar Jahren hieß Karl auf einmal Karl der Große. Troile war schon lange vernichtet, als Karl der Große zum Kaiser gekrönt wurde. Nicht lange später währte der Waffenstillstand zwischen den anderen drei Clans, aber keiner von ihnen hat zur Zeit die Macht sich gegen Morgana zu behaupten.

Georgus war aber nicht zur Untätigkeit verdammt und sandte schon kurz nach Kriegsende seine Brut William nach Wien. Während Morgana durch Karl den Großen Kunst, Literatur und Bildung im Reich verbreitete, verhandelte William mit dem Clan Tremere. Die genauen Bedingungen des Vertrags sind unbekannt aber es ging wahrscheinlich um eine große Menge Geld plus ein paar Bonis, aber schließlich nahm sich Clan Tremere der Enkel Karls des Großen an. Die sterblichen einigten sich in Verdun, und Morganas liebster Lothar bekam 843 die Kaiserwürde. Ein kleiner Teil des Reiches fiel Ludwig dem Deutschen zu, um den sich schnell die Brujahs kümmerten und der östliche Teil ging an Karl den Kahlen dem William selber auf die Finger schaute. An seiner Seite der junge Tremere Karl Schreckt, der dem jungen Prinzen schnell empfahl seinen Namen in die deutsche Version Wilhelm zu ändern. Morgana erfuhr natürlich von der Verbindung zwischen Ventrue und Tremere und setzte sich mit den italienischen Giovanni in Verbindung. Das sterblichen Reich Karl des Kahlen war zwar geeint, aber Italien blieb fest in der Hand der Giovanni.

Die Kinder Troiles waren immer noch führerlos und konnten sich auf die Vorgehensweise im ostfränkischen Reich nicht einigen, so dass es auch hier und da zu handfesten Auseinandersetzungen kam. Morgana und Wilhelm nutzten die Situation schamlos aus. Das Karolingergeschlecht starb 911 unter der Einflussnahme der beiden aus, und zum ersten Mal in der langen Geschichte war der Clan Brujah territorienlos. Aufgrund der Zwistigkeiten teilte man sich auf. Einige gingen nach England und Skandinavien, der Rest lief entweder zu Morgana oder zu Wilhelm. Clan Brujah war erst einmal gebrochen, und ohne Bedenken gaben die beiden Regenten den wirklich fähigen Brujah ganze Städte zur Kontrolle, denn noch regierte der Prinz über ganze Landstriche.

Karl Schreckt hatte dafür gesorgt, dass Konrad I. auf dem Sterbebett Wilhelms weltlichen Arm, Sachsenherzog Heinrich, als neuen König empfahl. Morgana, überaus erbost, nutzte ihren Einfluss in Süddeutschland und konnte die Städte München, Würzburg, Stuttgart kampfflos übernehmen und setzte Führer in diesen Städten ein.

Die Zeiten änderten sich. Die kampflose Übernahme der deutschen Städte zeigte allen Vampiren allerorten, dass die Zeit der Landbeherrschung vorbei war, sondern Städte und damit Herden gesichert werden mussten. Die nächsten hundert Jahre nutzte Wilhelm um in allen wichtigen deutschen Städten, Stadthalter einzusetzen. Karl Schreckt sorgte dafür, dass jede dieser Städte auch einen Kapellmeister bekam. Wilhelm war so sehr damit beschäftigt, dass Otto I. ohne großes zu tun der Ventrue die Kaiserkrone erhielt.

Nachdem die Städte gesichert waren, gab es wieder Zeit genug Zwistigkeiten öffentlich auszutragen. Regelmäßiger Schlagabtausch zwischen England und Frankreich war schon üblich geworden und nun mischte sich auch Wilhelm ein. Mit Konrad II. wurde Burgund erobert und die Städte fielen an Wilhelms Schergen. Schon bald musste aber Wilhelm seine fränkischen Interessen einstellen und sich vermehrt um die Giovanni in Italien kümmern. Heinrich III. sorgte für Ordnung, doch das gefiel den Giovanni gar nicht. Heinrich III. starb gar unerwartet mit 39 Jahren, und da sein Sohn erst sechs Lenze zählte wurde die geballte Macht Wilhelms nun geschwächt, da er nun viele Fürsten zu kontrollieren hatte, die aber auch durch die Giovanni, Toreador, Brujah und Tremere beeinflusst wurden. Die Gesellschaften in den Städten sah dementsprechend aus.

Zersplitterung (1100 – 1200)

Unbeeindruckt und unentdeckt zog der Clan der Kappadozianer aus dem kriegerischen Deutschland nach Italien. Angekommen in Rom dauerte es nicht lange bis es dem Clan gelang die Giovanni aus Rom zu vertreiben und damit der Einfluss auf den Papst plötzlich ein anderer war. 1073 verhalfen die Kappadozianer Gregor VII. auf den Papststuhl und versuchten durch ihn ihre Machtstellung auszubauen. Heinrich der IV. wurde mit einem Bann belegt, und das deutsche Reich verlor dadurch immer weiter an Macht. Wilhelm wusste nicht mehr ein noch aus. Alle hatten sich anscheinend gegen ihn verschworen, so dass ihm erstmal die Hände gebunden waren.

Dies nutzte Cecile, ein Kind Morganas, dass Heidelberg regierte und verhalf König Barbarossa auf den Thron. Doch das heilige römische Reich deutscher Nation hatte nun auch mit den Kappadozianern zu kämpfen, die nur ihre eigenen Interessen verfolgten.

Morgana und Cecile suchten eine Einigung mit dem Clan. Die Kappadozianer hatten aber zunächst noch Probleme mit den Giovanni, doch als sich dies geklärt hatte, konnte man sich auch mit den Toreador verständigen. Barbarossas Sohn wurde verheiratet und das fränkisch-deutsche Reich erstrahlte in neuem Glanz.

Wilhelm dachte sich, wie du mir so ich dir und setzte sich erneut mit Karl Schreckt zusammen. Das tückische Fieber, dass Barbarossas Sohn hinwegraffte war in Wirklichkeit das leichte köcheln des Blutes, hervorgerufen durch einen Tremere.

Die Landnahme durch Clan Ventrue bzw. Clan Toreador war dadurch gescheitert. Sowohl Morgana als auch Wilhelm ließen die Spielereien erst einmal sein und kümmerten sich um die Städte, die nun mehr und mehr wuchsen.

Die Anarchen-Revolte (1200 - 1600)

Eine Erschütterung der Städtemacht gelangt aus Sizilien in den Rest Europas. Clan Lasombra hatte ihren Gründer erschlagen. Wie ein Flächenbrand verbreitete sich die Kunde und es begann die Zeit der Anarchen und der Assamiten. Schon 1241 rollt ein Herr von Mongolen und Assamiten auf Europa zu, angeführt von einem Assamiten namens Mahdi. Wilhelm vereint die Prinzen der Städte um sich und stellt sich der Bedrohung, kann jedoch keine Erfolge verbuchen. Eher im Gegenteil. Das Blut seiner Rasse fällt in Unmengen den Assamiten in die Hände, die dadurch nur potenter werden.

Svetlana stellt sich bei Wilhelm vor und bietet ihre Hilfe an. Im Gegenzug verspricht Wilhelm Malkavianiern einen ehrenvollen Platz in seinen Städten zu. Kurze Zeit später stirbt Mahdi und der Großkahn der Mongolen. Der Ansturm auf Deutschland ist aber nur gebremst und da sich nun die Tzimisce von ihren Herren befreien, bricht die dunkelste Zeit des Mittelalters an. Allerorten wird gekämpft, und Wilhelm ist gerade so in der Lage die Feldzüge der Böhmischen zu bremsen.

Die Kappadozianer nutzen ihre Chance und schütten Öl ins Feuer der Inquisition. Europa brennt allerorten. Johann Hardestadt ruft 1493 zur Zusammenkunft von Thorns, und die Anarchenrevolte wird offiziell beendet. Dennoch folgen Kreuzzüge und organisierte Kriege, um die Bedrohung aus dem Osten möglichst klein zu halten. Der Brujah Gunther Brass ist so erfolgreich, dass er viele Städte Polens den Tzimisce abringen kann und auch halten kann.

Nachdem die Querulanten gefasst und vernichtet worden sind, freut sich der Clan der Kappadozianer in Rom, denn ihre Inquisition hat immer noch Bestand und wird regelmäßig als Druckmittel benützt. Cecile trifft den charismatischen Martin Luther und unterhält sich lange und eingehend mit ihm. Martin Luther ist danach davon überzeugt, dass die Herrschaft des Papstes ungerecht ist und schlägt schließlich seine Thesen 1517 an die Kirchentür an.

Die Konsequenzen konnte aber Cecile nicht absehen. Der Dreißigjährige Krieg, der folgen sollte, war die Bühne vieler Clans und auf einmal stritt jeder nur für sich. Selbst einige Gangrels aus Dänemark und Schweden mischten sich ein und auch Malkavianer sahen ihre Chance ein paar Punkte der Macht sich einzuverleiben. Die Tremere allerdings hielten sich heraus, sondern kümmerten sich um die Bedrohung der Tzimisce und der Assamiten. 1683, die zweite Belagerung Wiens, war es mit der Geduld der Tremere mit den Assamiten vorbei. Jeder Einzelende von ihnen wurde verflucht und kann seit dem Tag kein Vitae mehr zu sich nehmen. Wilhelm, der sich mittlerweile nach Berlin zurück gezogen hatte, und Gunther Brass mussten aber trotzdem noch zu Hilfe eilen, um die Vernichtung der Kapelle zu Wien zu verhindern.

Gegenwart (1600 - heute)

Die Toreador, im speziellen Morgana, der die Vernichtung der Tremerekapelle sehr recht gewesen wäre, halfen natürlich nicht der Verteidigung Wiens. Dafür und für ein paar andere Dinge sollte den Franzosen ein Denkmälchen verpasst werden. Der Denkmälchen hieß Spanischer Erbfolgekrieg und dauerte zwölf Jahre. Viel hat es allerdings nicht bewirkt außer einer Sache, die totale Zersplitterung des deutschen Reiches. Sowohl Tremere als auch Toreador konnten hier und da ein paar Städte und ihre Prinzen auf ihre jeweilige Seite ziehen. Einige blieben sogar neutral. Nachdem der Krieg vorbei war, war das Reich das Ventrue Wilhelm aufgebaut hatte in kleine Stadtstaaten aufgebrochen in denen jeder Prinz nach Gutdünken schalten und walten konnte und sich seine Verbündete selber suchte.

Wilhelm sah seine Felle schwimmen und wusste über die Bedrohung im Osten nur zu gut Bescheid. Er reiste zu seinem Erzeuger Georgus nach London und beriet sich mit ihm. Zurückgekehrt in Berlin warf er Geld in die Waagschale und verhalf Friedrich Wilhelm I. zu seinem Militärstaat. Gerade rechtzeitig, denn die Tremere begannen Wilhelm als eine ihrer Krallen zu verwenden, was Wilhelm aber gar nicht gefiel. Der gute Freund Wilhelms Karl Schreckt erhielt noch ein Warnschreiben, als preußische Truppen bereits in Österreich die Interessen des Ventrues vertraten. Die Tremere besannen sich um und wandten sich an die Brujah in Polen. Verbündet sah die Front der Brujah, der Tremere und sogar einiger Toreador durchaus eindrucksvoll aus, bis sich Vater Georgus in den dritten Schlesischen Krieg einmischte. Der Bruch zwischen Brujah, Tremere, Toreador und Ventrue war erneut vollzogen worden.

Morgana war klar, dass die Macht Wilhelms an seinem militärischen Genie lag. Ohne Truppen keine Herrschaft. Den Funken zur Auflösung der Armeen legte sie im eigenen Reich. Die französische Revolution der Freiheitsdenker hatte die volle Unterstützung der Toreador. Napoleon war dann nur noch eine Speerspitze die getrieben werden musste. Unerwartet groß war der Erfolg Napoleons und da die Brujah den Geschmack der Regentin erst kürzlich beleidigt hatten, ließ sie Napoleon einfach weiter in Richtung Russland marschieren, wo er allerdings kläglich versagte.

1813 hatten die Tremere wieder den Hebel in der Hand, versprachen Staatskanzler Metternich das ewige Leben (und er dachte wegen der Geschichtsbücher) und der sorgte für die Zersplitterung Deutschlands. Wilhelm bricht mit allen Clans und sinnt vehement auf Rache. Sein Erzeuger will ihm aber nicht mehr helfen, denn der hat andere Sorgen in Amerika. Wilhelm, erbost, zieht sich Berlin nach zurück und fördert durch einige seiner Getreuen die Reichsidee.

1848 kommt es zur deutschen Revolution und mehrere Ahnen brennen in den Städten Deutschlands. Wilhelm sichert in den nächsten Jahren die Städte und erkennt ebenfalls, dass Vampire auf dem Schlachtfeld nichts mehr zu suchen haben, wenn man die Maskerade wahren will. Wilhelm und die Tremere in Wien legen sich wieder an, aber es ist noch zu früh in einen Krieg mit ihnen zu gehen. Er gibt sich geschlagen, doch Bismarck schafft es die Sterblichen Österreichs auf die Seite Wilhelms zu ziehen. Wilhelm taucht unter und kann nichts für den ersten Weltkrieg, den Kaiser Wilhelm II. vom Zaun bricht. Er ist sogar äußerst erbost darüber, denn er will, dass die anderen Clans denken, er hätte jetzt friedliche Absichten. Mit Mühe und Not hält er das deutsche Reich zusammen und legt sich wieder auf die Lauer.

Er wartet auf einen menschlichen Führer, den ihm ist die moderne Kriegsführung zu modern. Schließlich trifft er auf Adolf Hitler und jetzt braucht er nur noch einen geeigneten Zeitpunkt um ihn an die Macht zu bringen. Zusammen mit den Malkavianern, die immer noch in seinen Städten friedlich leben, provoziert er die Weltwirtschaftskrise, aus der er selber erstarkt hervortreten wird. 1933 hievt Wilhelm Hitler auf den deutschen Thron und strapaziert danach seine Geldmittel. Wilhelm treibt Hitler zur Gründung der SS und SA, denn er braucht sie um die Tremere in Wien zu kontrollieren, wenn der Tag erstmal kommen wird. Der Tag kommt und heißt in den Geschichtsbüchern Reichsprogromnacht.

Nachdem er sich von vielen Tremere befreit hatte und keiner der anderen Clans eingreift (wer mag schon Tremere) greift er 1939 Polen an, da dort der potenteste Gegner in Form der Brujah sitzt. Seine Armeen überrollen das Land. Die anderen Clans schalten sofort, denn sie fürchten nun auch einen Angriff. Sterbliche und Vampire kämpfen auf allerlei Seiten und der Zweite Weltkrieg nimmt seinen Lauf. Sogar Georgus greift in das Geschehen ein und verbündet sich mit Morgana und den anderen

Clans gegen seine eigene Brut. Der Feldzug läuft zuerst ziemlich gut für Wilhelm, doch dann stößt er in Russland zu weit vor und vernichtet bei einer Attacke einen potenten Tzimisce. Der Angriff gerät ins Stocken und wird Stück um Stück durch den Tzimisce Iwan Gargeni zurück getrieben. Wilhelm weiß, dass es der Krieg diesmal nicht zu seinen Gunsten verlaufen wird und macht sich aus dem Staub und hofft, dass das Treffen zwischen Sabbati und Camarilla blutig sein wird.

1945 finden sich auch sowohl Camarilla und Sabbat in Berlin ein. Die Tzimisce warten nicht lange sondern besetzen die Ostgebiete Deutschlands mit ihren Leuten. Ventrue, Toreador und Tremere teilen sich schnell die Westhälfte. Das gleiche spielt sich in der Sterblichen Welt wieder und wird in Besatzungsverträgen festgehalten.

Die Westvampire einigen sich schnell, dass die Bedrohung der Tzimisce in Berlin Vorrang hat und eine Besatzungsmacht wird in die vier Zonenstadt geschickt. Tatsächlich wird die Mauer auf Initiative der Westmacht gebaut, da man so die Bewegungen der Tzimisce besser verfolgen kann.

Über den Status des gegenseitigen belauerns ist man noch nicht herausgekommen und es ist nicht friedlich in der Stadt. Vampire müssen aufpassen wo sie sind und ob sie verfolgt werden. Oft ist es nicht ratsam alleine auf Jagd zu gehen. Doch schon tauchen wieder alte Intrigen in der Westhälfte auf, die das Unleben noch weiter verkomplizieren.